

Das kleine Erlebnis der Woche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 50

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Als Inhaber des Diploms...

«Ohne Zweifel wird uns der Künstler als Inhaber des Konzert-Diploms einen ausserlesenen Genuß vermitteln.»

So stand es, druckschwarz auf tageszeitungsgrau, in einer Voranzeige für ein Orgelkonzert. Und eine wilde Eifersucht ergriff mich, den Kollegen von der Schreiborgel, und ich zog alle Register und komponierte diesen flammenden Aufruf: Dichter, Poeten, Schriftsteller, Literaten – Berufsmänner aller Spalten und von über, in und zwischen den Zeilen, vereinigt euch und schafft eine Meisterprüfung und druckt ein Diplom und überreicht es dem Kandidaten, der vor einer h. c. h. c. (hohe Commission honoris causa) seine zweihundert sauberen Reime geschmiedet hat! Als Belohnung für diese Hopfen-und-Malzidee erbitte ich mir das Vorrecht, als erster zur Prüfung anzutreten. Mißlingt es mir – wohlan, so will ich dicke Tränen aus meinem Schreiber kugeln lassen und ihn fortan nur noch für Ansichtskartengrüße verwenden. Er-ringe ich aber das Diplom, dann werde ich in sämtlichen Morgen-, Mittags-, Abend- und Nachtausgaben unserer Presse das folgende Gedicht als Inserat aufgeben und bis zu meiner Pensionierung nichts Ungereimtes mehr schreiben!

Höfl. Geschäftsempfehlung

Ich bin jetzt ein vom «Schweizerischen Bund der Zeilenende-Reimer» (lies Poeten) in Ehren akzeptierter Schreiber, und die Blätter, die in diesem Bund vertreten, die dürfen meine Poesie sowohl als auch die Prosa und die Splitter drucken. Und wenn die Zeitung findet, es sei Kohl, vertreibt ihr unser Dichterbund die Mucken. Dann wird die Zeitung nämlich boykottiert, weil dieser (heute nicht mehr ungewohnte) Weg zum Blühen und Gedeihen nun gottseidank bei uns auch eingeführt. Des wollen wir uns recht von Herzen freuen! Das Meisterschaftsdiplom war äußerst schwer und nur mit großer Klugheit zu erreichen. Man fragte zum Exempel Reime ab, und wer den Schüttelvers erfunden und dergleichen. Und großer Wert ward auch gelegt auf die Maschinenschrift (der Typographen wegen!), die Buchhaltung, die doppelte, und wie die Honorare sicher anzulegen.

In mir das Pflänzchen «Poesie» nun keimt als vollberechtigtes Verbandsmitglied. Ihr Auftrag wird mit Sorgfalt ausgereimt vom staatlich diplomierten Verseschmied:

Bobby Bums



HM
H. Mätzener

«Wänzis schräg oder grad uf der Siite?»

Das kleine Erlebnis der Woche

An einem Novemberabend durchstöberte ich meine kleine Bibliothek, um nach etwas Lesbarem zu suchen. Da nichts Neues mehr zu finden war, sagte ich zu meiner Frau: «De Chäller sötged mer au no zuetue.» Wobei meine Ursula bejahend zustimmte: «Ja es schtimmt, es isch jetzt scho zümpftig chalt verusse!» AB

Die gefährlichste Bahnstrecke der Schweiz

Die gefährlichste Strecke, weil Gefahr für schwere Erkältungen besteht, ist wohl die von Schwitz (Schwyz) nach Zug. libi

Lieber Nebi!

In einem militärischen Kurs wurde von hoher Stelle uns erklärt: «Der Zivildienst ist der Anfang und das Ende unserer Tradition.» Klar, was der hohe Offizier hat sagen wollen! DW

★

Nun scheint die vielbelächelte Schriftreform doch Fortschritte zu machen. Eben zog ich aus meinem Briefkasten einen Umschlag, und darauf steht laut und deutlich: Druxache Pinguin

Hündner
Alpen Bitter
Kindschi

Der feine
Aperitif

Über 30 ausgesuchte
Alpen-Kräutlein bilden
das feine Aroma.

KINDSCHI SÖHNE
AG. DAVOS
seit 1860

VELTLINER
'LA GATTA'

G. Mascioni & Cie.
Campascio GR